

Gemeinschaftsschule Am Heimgarten



Stadt Ahrensburg
Der Bürgermeister
Herrn Michael Sarach
Manfred-Samusch-Str. 5
22926 Ahrensburg

Ahrensburg, 28.11.2017

Darlegung der Notwendigkeit einer Aufstockung der SSA am Schulzentrum Am Heimgarten aus Sicht der Schulleitungen

Unsere Schülerzahlen (beim EKG ebenso wie in der GemS) wachsen in den letzten Jahren deutlich. Diese Entwicklung wird auch in den kommenden Jahren anhalten. Im gleichen Maße ist auch die Zahl der „herausfordernden“ - und damit zu betreuenden - Schüler gestiegen. Dies wird im Folgenden erläutert:

SSA muss im schulischen Alltag zweierlei sein: „Feuerwehr“ und Prävention

Feuerwehr/Intervention:

Im klassischen Sinne ist SSA immer auch im akuten Notfall (neben Schulleitung) sowohl für Schüler als auch für Lehrer erster Ansprechpartner in Schule. Für die Schüler z.B. in Form der sog. „Auszeit“, in welche die Schüler zur SSA geschickt werden, die momentan im Unterricht nicht mehr mitarbeiten können und dort (im Büro der SSA) mit den Mitarbeiter der SSA die Situation reflektieren. Gemeinsam suchen Schüler und SSA nach Lösungen. Diese Auszeit kann auch von Schülerseite aus initiiert werden. Aus einer Auszeit entstehen immer wieder Folgeaufträge, da Probleme offengelegt und somit eine intensivere Bearbeitung durch SSA, Lehrkräfte, Eltern, etc. benötigen.

Akute (psychische) Krisen benötigen dabei eine sofortige Intervention mit stark erhöhtem Beratungsbedarf, der in der Regel Behördenkontakte und Vermittlung an externe Institutionen (z.B. Fachärzte, Beratungsstellen, Kliniken) notwendig macht.

Prävention:

Der Bereich der Prävention kommt viel zu kurz. Immer mehr Kinder brauchen neben dem Unterricht vor allem Erziehungshilfe. Gerade ihre Defizite im sozialen Miteinander sind erheblich. Viele Kinder kommen aus nicht intakten Elternhäusern oder aus solchen, in denen für die Erziehung im Sinne einer Sozialisation wenig geleistet wurde bzw. werden konnte. Diese Defizite muss Schule im immer stärkeren Maße kompensieren. Gleichzeitig belastet dies die Regelschullehrer erheblich und bringt sie oft an und über die Grenzen der Belastbarkeit und auch der eigenen Qualifikation hinaus. SSA ist die notwendige Unterstützung, um unsere oft herausfordernde Schülerschaft zu in einem Sozialgefüge funktionierenden Menschen zu machen. Die SSA arbeitet intensiv pädagogisch mit den Schülern, um alternative Handlungsstrategien zu besprechen und zu trainieren. Der Bedarf nach dieser präventiven Arbeit ist in den Klassen sehr hoch.

Als Beispiel für präventive Arbeit sei hier genannt:

Die SSA ist im Unterricht der 5. Klassen (GemS) mit einer Wochenstunde im Stundenplan verortet: In dieser s.g. **Gruppenstunde** arbeitet die SSA präventiv an bestimmten Themen (z.B.

Mobbingprävention). Für eine nachhaltige präventive Arbeit ist die Fortführung der Gruppenstunde auch in Klasse 6 und bei Bedarf in höheren Klassen sinnvoll. Dies ist aufgrund der Auslastung der SSA derzeit nicht möglich ist.

Eine enge und regelmäßige Begleitung der 5. Klassen wäre auch am EKG sinnvoll. Der so hergestellte Kontakt ermöglicht eine Vertrauensbasis, die für die spätere Arbeit (z.B. Krisenintervention, Prävention, weitere Zusammenarbeit) notwendig ist. Am EKG arbeitet die SSA bisher interventiv, d.h. wenn Schwierigkeiten bereits bestehen. Die Aufarbeitung solcher bereits auftretender Problemsituationen ist sehr zeitintensiv.

Ein großer Teil der **Vorhabentage** (feste Termine im Jahresarbeitsplan der GemS) ist für das Thema Prävention thematisch festgelegt. Hier leistet SSA einen unverzichtbaren Anteil an Gestaltung, Durchführung und Evaluation, welches einer zeitaufwendigen Organisation bedarf.

Aktuelle Studien zum Thema Stress unter Jugendlichen und Kindern machen deutlich, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die therapiebedürftig sind, hoch ist und weiter steigt. Dies sind auch Erfahrungen, die beide Schulen im Schulzentrum am Heimgarten machen. Unsere SSA arbeitet eng mit externen Beratungs- und Therapieeinrichtungen zusammen, um unsere SuS nachhaltig und bestmöglich zu begleiten.

Begleitet dazu muss unbedingt darauf hingewiesen werden, dass die Schülerzahl beider Schulen seit zwei Jahren wieder deutlich wächst; und damit auch die Zahl der oben beschriebenen Schüler, die durch SSA begleitet werden müssen.

Als Beispiel sei darauf verwiesen, dass z.Zt. an der GemS 65 SuS in sog. Einzelfallbehandlung sind, davon allein 17 SuS aus der Jahrgangsstufe 5, wobei Tendenz und Intensität der Begleitung steigend sind.

Neben den ständig wachsenden Schülerzahlen haben sich in den letzten Jahren auch die Rahmenbedingungen der SSA/der Schule verändert. Das mittlerweile etablierte Team der SSA sowie die Schulleitungen haben zu einer stetigen Entwicklung der Effizienz und Zusammenarbeit beigetragen. Die resultierende effektive Schulsozialarbeit, die eng verzahnt mit den Schulen ist, hat zu einer steigenden Betreuungsnachfrage geführt.

Im **DAZ-Zentrum** ist die Integration der SuS die Hauptherausforderung für unser multi-professionelles Team. Unsere Schule besuchen zurzeit über 120 DAZ-Kinder, die die deutsche Sprache lernen und innerhalb von 1 -1,5 Jahren in den Regelunterricht integriert werden müssen. Diese Kinder bringen oft traumatische Erlebnisse mit (und bedürfen deshalb auch der langfristigen Begleitung durch Schule) und sind gleichermaßen auch kulturell hier in einem fremden Land extrem herausgefordert.

In all diesen Fällen leistet unsere SSA schon jetzt eine nicht weg zu denkende Arbeit, allerdings zeigt sich auch, dass dies oft über ihre Grenzen und Möglichkeiten hinausgeht. Zumal unsere Gesamtschülerzahl deutlich steigt und auch weiter steigen wird.

Es wird deutlich, dass aus unserer Sicht Schulsozialarbeit auch im Stundenumfang noch einmal deutlich erhöht werden muss. Aus heutiger Sicht wäre dazu erst einmal eine zusätzliche halbe Stelle ausreichend.



Thomas Gehrke
Schulleiter Gemeinschaftsschule



Gerd Burmeister
Schulleiter Eric-Kandel-Gymnasium